

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE,

SWR2 LESENSWERT KRITIK

Leona Stahlmann: Der Defekt

Verlag Kein & Aber

ISBN 978-3-0369-5821-7

272 Seiten

22 Euro

Rezension von Oliver Pfohlmann

Freitag, 08.05.2020 (15:55 – 16:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2? Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Ein Roman über eine Pubertierende, die sich von ihrem Freund schlagen, würgen und anspucken lässt? Die sich vorschreiben lässt, kein Deo mehr zu benutzen, weil ihr Freund wissen will, wie sie – Zitat – „stinkt“? Das weckt nicht erst in MeToo-Zeiten höchst unbehagliche Gefühle. Doch Vorsicht mit schnellen Urteilen. Denn es geht in Leona Stahlmanns Romandebüt weder um einen Fall von Hörigkeit noch um eine Missbrauchsgeschichte.

Die masochistische Heldin ihres provokanten Coming-of-Age-Romans heißt Mina. Dass sie zum Schmerz eine besondere Beziehung hat, weiß die Schülerin, seit sie als Fünfjährige versehentlich im Wald in Brennesseln gegriffen hat – um sie dann wie im Rausch einfach nicht mehr loszulassen. Was es mit ihrem Anderssein, ihrem vermeintlichen „Defekt“, auf sich hat, das beginnt die Schülerin erst zu verstehen, als sie den zwei Jahre älteren Vetko kennenlernt.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Der Einzelgänger wird von der 32-jährigen Hamburger Autorin als skurrile Mischung aus englischem Baron und Papagei beschrieben. Er ist quasi der dominante Deckel auf Minas unterwerfungsfreudigem Topf und lenkt ihr pubertäres Gefühlschaos in seine ganz eigene Ordnung. Dank Vetko kann die jugendliche Protagonistin hinter dem Rücken ihrer Eltern und Mitschüler den Kick am Kontrollverlust erkunden. Etwa indem sie auf seine Anweisung hin auf einem Stoppelacker kniet, nackt und mit verbundenen Augen, ohne zu wissen wie lange. Noch die erwachsene Heldin erinnert sich gegen Ende des Romans an die „höllische Freude“, die ihr diese halbe Ewigkeit völligen Ausgesetztseins bereitet hat. So dauert es nicht lange, und Mina kann nur noch müde lächeln, wenn ihre beste Freundin auf dem Pausenhof mit ihrem ersten Knutschfleck Eindruck schinden will.

Vordergründig ist natürlich Vetko der aktive Part in dieser Beziehung. Denn er ist es, der Mina mit seiner Verachtung für gewöhnlichen Sex – er spricht vom „Geschlamper der Geschlechter“ – über ihre Grenzen zu treiben versucht. Bis hin zur bewussten Einnahme von K.o.-Tropfen, um sich ihm völlig auszuliefern, als größtmöglichen Ausdruck von Vertrauen, wie er findet.

Doch erzeugt der junge Mann mit seiner halbgaren Gefühlsphilosophie eher ambivalente Reaktionen bei Mina. Überhaupt sind die Machtverhältnisse zwischen den beiden Erfahrungsjunkies in Wahrheit genau umgekehrt. Vetko ist letztlich wenig mehr als Minas Instrument, mit dem sie ihre Grenzen erforscht und ihre Identität findet. Wird ihr etwas zu viel, wie seine Forderung, sich den Kopf rasieren zu lassen, lässt sie Vetko einfach stehen, der plötzlich recht hilflos dreinschaut. Und die K.o.-Tropfen nimmt sie am Ende ganz allein ein.

Dass unklar bleibt, woher der Möchtegern-Dom seine Erfahrung für seine gefährlichen Spiele nimmt, ist eine der Schwächen von Stahlmanns Romandebüt. Eine andere sind die manchmal allzu labyrinthischen Bandwurmsätze. Zu den Stärken zählt dagegen die bilderreiche, sinnliche Sprache der Autorin. Und nicht zuletzt die implizite Gesellschaftskritik, die deutlich wird, wenn sich etwa Minas Schulfreundinnen den sterilen Vorstellungen von Weiblichkeit à la „Germanys Next Topmodel“ hingeben, um nicht zu sagen: *unterwerfen*.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bleibt die Frage: Erzählt Leona Stahlmann hier eigentlich eine Liebesgeschichte? Wenn man wie ihre Protagonisten bereit ist, eine Ohrfeige als Geste größtmöglicher Zärtlichkeit zu empfinden, dann sicherlich. Für Menschen wie Mina und Vetko ist eben vieles anders – ist Sexualität letztlich eine Sache des Kopfes, nicht der Genitalien. Es ist bemerkenswert, mit welcher Leichthändigkeit es der Autorin gelingt, diese andere Form von sexueller Identität ihren Lesern nahezubringen. Und das, obwohl das Thema Sadomasochismus nach dem Kunstlederkitsch von „Fifty Shades of Grey“ für die Literatur erledigt zu sein schien. Das ist keine geringe Leistung für einen Debütroman.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.